Den innern Menschen entfalten

Autor(en): **Schneider, Erwin**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **58 (1979)**

Heft 11

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-339581

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

«Den innern Menschen entfalten»

«Profil»-Interview mit Erwin Schneider zum Thema Arbeiterkultur

Die Arbeiter-Sport- und -Kulturbewegung wird heute von *Erwin Schneider,* dem ehemaligen bernischen Baudirektor und ehemaligen Präsidenten der Sozialdemokratischen Partei des Kantons Bern, präsidiert. Gegenwärtig zählt die Bewegung um die 200 000 Mitglieder in einzelnen Verbänden, zu denen der Schweizerische Arbeiter-Turn- und -Sportverband (SATUS), der Schweizerische Arbeiterschützenbund (SASB), der Arbeiter-Touring-Bund (ATB), der Schweizerische Touristenverein «Die Naturfreunde» (TVN), der Arbeiter-Radio- und -Fernsehbund der Schweiz (ARBUS), der Schweizerische Arbeiter-Sängerverband (SAS), der Schweizerische Arbeitermusikverband (SAMV), der Schweizerische Arbeiter-Jodlerverband (SAJV), der Schweizerische Arbeiter-Schachbund (SASB), der Sozialistische Abstinentenbund der Schweiz (SABS), der Arbeiter-Samariterbund der Schweiz (ASBS) und der Landesverband Schweiz. Kinderfreunde-Organisationen (LASKO) gehören. Diese Bewegung, nebst den Gewerkschaften und der Sozialdemokratischen Partei eine der Hauptsäulen der schweizerischen Arbeiterbewegung, sei hier durch das Interview mit ihrem Präsidenten, dem Genossen Schneider, vorgestellt.

Wozu die Kultur fördern?

Um alle Kräfte, die förderungswürdig sind, in das universelle breite Kulturgeschehen zu bringen. Ich bin gegen Kulturpäpste, wie sie in Diktaturstaaten auftreten. Kultur muss eine Angelegenheit von allen sein. Der innere Mensch muss von der Kultur ergriffen werden.

Welche Erscheinung ist Ende des 20. Jahrhunderts typisch?

Eindeutig das Radio und das Fernsehen. Diese Medien haben eine grosse Bedeutung, der man schon bei unserer Kindererziehung gerecht werden muss. Nicht Konsumation, sondern Bereicherung muss im Vordergrund stehen.

Was ist heute volkstümlich?

Der Sport an sich ist heute volkstümlich. Jodeln und Volksmusik sind populärer als Sinfonien. Wysel Gyr hat am Fernsehen eine höhere Einschaltquote als irgendein Sinfonieorchester.

Gibt es typisch städtische und typisch ländliche Kultur?

Vorab auf dem Lande hat das Volkstümliche mehr Resonanz als in der Stadt, aber auch auf dem Lande gibt es gute Kunstausstellungen und klassische Konzerte in alten Kirchen. Typisch ist nichts.

Welches ist der Unterschied zwischen der bürgerlichen und der Arbeiterkultur?

Punkto Qualität würde ich zum Beispiel zwischen einem bürgerlichen Sänger und einem Arbeitersänger keinen Unterschied machen. Doch dieser manifestiert sich von Fall zu Fall im Liedgut. Beim Arbeitersänger hat das Kampflied nicht mehr die Bedeutung wie früher. Der Arbeitergesang ist eine Angelegenheit der unmittelbaren Unterstützung des Arbeiterkampfes. Heute geht es der Arbeiterschaft besser, die Klassengegensätze bestehen noch, doch sie sind kleiner geworden.

Was ist das Böse in der Gesellschaft?

Auch die Tatsache, dass in unserer Gesellschaft die Kultur nicht die Resonanz findet, die nötig wäre. Sie kann der Volksverdummung Schranken setzen.

Kann man für Kultur Reklame machen?

Auf den ersten Anhieb ja. Doch man muss mit der Qualität des Gebotenen in immer neue Schichten dringen.

Braucht der Mensch Kultur?

Natürlich. Aber die Voraussetzung ist eine gewisse Erziehung, die sehr frühzeitig einsetzt. Man muss die jungen Menschen aus der Oberflächlichkeit wegführen, die entsteht, wenn man zum Beispiel bloss das Fernsehen anschaltet.

Was erstickt Kultur?

Die Unmenschlichkeit, so dass der innere Mensch nicht zum Zuge kommt. Das ist die Herabwürdigung des inneren Menschen.

Was ist Freiheit?

Freiheit ist das Ausmass dessen, was den andern nicht behindert. Das Gegenteil der Freiheit ist die Rücksichtslosigkeit und die Brutalität. Der Sport weckt den Sinn für die Gemeinschaft und für Rücksichtnahme. Leider kennen wir heute im Sport die Rekordsucht. Der Sport, als Spitzensport missbraucht, sieht immer nur von einzelnen Menschen eine einzelne Leistung und betont die Konkurrenz. Der klassische Sport hingegen ist eine Kulturbewegung, hat nichts mit Schausport zu tun.

Auch in der Kultur hat diese Tendenz zugenommen, wonach immer nur Spitzenleistungen von Einzelnen gesucht werden. Dem Spitzenmusiker

entgegensetzen kann man eine Musikgesellschaft, die am Feierabend während Wochen probt. Es ist Aufgabe der Arbeiterkultur, den Erscheinungen der Spitzenleistungen von Einzelnen den Kampf anzusagen. Die Arbeiterkultur akzeptiert die Breitenentwicklung.

Lässt Kultur hoffen?

Das ist eine Frage der Erziehung zum Menschsein: sich als Individuum erkennen. Ein Individuum kann sich nur dann sinnvoll entfalten, wenn sich die Gemeinschaft entfaltet. Das ist die Aufgabe der Arbeiter-Sport- und -Kulturbewegung. Der Einzelne ist nur ein Teil des Ganzen.

Welches ist für Sie die grösste kulturelle Leistung?

Die grösste kulturelle Tat sehe ich im Versuch der Verwirklichung im Menschsein durch die freie Arbeiterbewegung, die im 19. Jahrhundert begonnen hat und noch heute ihre Fortsetzung findet. Nicht eine abstrakte, in den Raum gestellte Tat kann mich beeindrucken, sondern nur die Selbstverwirklichung aller Menschen im Industriezeitalter.

Besten Dank für das Interview!